

Wir können unserem Leserkreis dieses wertvolle Werk bestens empfehlen, das der Wachholtz Verlag in bekannter Qualität herausbrachte.

Erwin Freytag – Reinbek

Peter Meinhold, Kirchengeschichte in Schwerpunkten. Ein ökumenischer Versuch.
Köln/Graz/Wien (Styria) 1982.

Aus der Praxis für die Praxis, also in die Hand des Studierenden, aber auch des interessierten Laien, so möchte man Peter Meinholds ökumenische Kirchengeschichte überschreiben. Ihre Entstehung verdankt diese nach dreißig Schwerpunkten geordnete Kirchengeschichte der in den siebziger Jahren vom Verfasser, seinerzeit Ordinarius in Kiel, durchgeführten Pfarrvikarusbildung. Um den Kandidaten ein umfassendes, dabei nicht zu schmales Bild von der Kirchengeschichte zu vermitteln, mußten die historischen Disziplinen wie etwa die Frömmigkeits- und Dogmengeschichte, die Liturgie- und Rechtsgeschichte so abgefaßt werden, daß sie einerseits ein umfangreiches Wissen vermitteln, andererseits aber auch nicht zu sehr in die Breite gehen. In dem vorliegenden Werk ist dies Peter Meinhold mit seiner ihm eigenen Präzision in Gliederung und Ausführung gelungen. Dabei will seine Kirchengeschichte in Schwerpunkten nicht den Studierenden und Laien informieren, sondern auch Mut machen, sich mit der Geschichte der Kirche auseinanderzusetzen und zu ihr ein neues Verhältnis zu gewinnen. Dabei gilt das ökumenische Interesse nicht allein dem Wissen um die gemeinsame Herkunft, sondern auch dem Nachzeichnen der wesentlichen Stationen der getrennten Wege durch die Jahrhunderte. Um sich ein Bild über die Einteilung P. Meinholds zu machen, seien die Schwerpunkte genannt: Jesus von Nazareth und der Ruf in die Nachfolge – Die Urgemeinde zu Jerusalem und Antiochien. Mission und Theologie des Apostels Paulus – Die Apostolischen Väter – Römischer Staat und christliche Kirche – Konstantin der Große – Die Entwicklung des Papsttums – Die Entfaltung des Glaubens – Germanische Staaten im Römischen Reich – Das karolingische Reich – Theologie und Frömmigkeit zur Zeit der Karolinger – Der Kampf gegen das landeskirchliche System – Die Anfänge des Christentums in der slawischen Völkerwelt – Das Reich der Ottonen – Morgenländisches und abendländisches Mönchtum und die kirchliche Erneuerung im Mittelalter – Deutsches Königtum und Papsttum – Drei Zeitgenossen: Innozenz II.; Friedrich II. und Franziskus von Assisi – Höhepunkte der mittelalterlichen Theologie – Spätmittelalterliche Reformbestrebungen – Die drei Zentren der Reformation – Laienchristentum und Humanismus – Die reformatorischen Bekenntnisse – Die Erneuerung der katholischen Kirche – Religionskriege und Religionsfrieden – Reflektierender und aktiver Glaube (Aufklärung und Pietismus) – Die neuen Ansätze in der Theologie und in den Kirchen in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts – Kirche und gesellschaftliche Erneuerung im neunzehnten Jahrhundert – Das Ringen um die Gestalt der evangelischen Kirche im zwanzigsten Jahrhundert – Die römisch-katholische Kirche in der Neuzeit – Die ökumenische Bewegung – Die Problematik der Missionskirchen. Eingeraht sind die Schwerpunkte von einer Einleitung sowie einer Schlußbetrachtung.

Die Beschäftigung mit der Geschichte dient ja nicht dem Selbstzweck, sondern soll dazu führen, Irrtümer und Fehler der Vergangenheit zu erkennen, um sie in der Zukunft zu vermeiden; innerhalb der Kirchengeschichte auch dazu, daß immer wieder die kritische Frage an die Kirche gestellt wird, inwieweit sie mit ihrem Handeln sich der Einlösung des Evangeliums treu bleibt.

Ich meine schon, daß dieser geschichtliche Überblick gerade auch in der Hand des interessierten Laien dazu einen Einstieg zu geben vermag. Ein gutes Literaturverzeichnis am Schluß des Buches jeweils den einzelnen Abschnitten zugeordnet, dient hier zum Weiterstudium und Vertiefung der einzelnen Epochen. Eingeleitet wird dieser „ökumenische Versuch“ durch Vorworte von Kardinal Dr. Franz König, Wien, sowie Landesbischof i. R. D. Hermann Dietzfelbinger, zudem bringt der Anhang ein Personen-, Sach- und Ortsregister.

Somit sei dieses Werk aus der Hand unseres langjährigen Vorsitzenden des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte dem Leser empfohlen.

Hans-Joachim Ramm, Kiel

Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck, Band 7, Neumünster 1985.

Von dem umfassenden personengeschichtlichen Werk „Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck“ ist der 7. Band erschienen. Er enthält 134 Biographien von Personen aus allen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und kirchlichen Lebens und aus allen geschichtlichen Epochen seit dem Mittelalter. Wie in allen bisherigen Bänden, so sind auch in dem vorliegenden 7. Band die einzelnen Artikel von ausgewiesenen Fachleuten verfaßt, die die neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigt haben.

Der 7. Band hat 357 Seiten, ist überaus sorgfältig redigiert und mit 8 Tafeln und Bildern ausgestattet. Er ist, wie die übrigen Bände, im Karl Wachholtz Verlag Neumünster erschienen und kostet DM 54,-. Das ganze Werk gehört in die Bibliothek jedes Pastors, der im Lande tätig ist, und in jede Gemeindebibliothek.

Aus dem Bereich der katholischen Zeit ist Nicolaus Bulow (15. Jh.) behandelt, der für die deutsch-russischen Kulturbeziehungen von besonderer Bedeutung gewesen ist. Ebenso sind der Jesuit Heinrich Schacht und Martin Stricker (beide 17. Jh.), der zu den hervorragendsten katholischen Missionaren seiner Zeit gehört, aufgenommen.

Eine Behandlung aus dem Bereich der Kirchengeschichte Lübecks haben Johann David Polchow, Pastor und Landschulreformer in Genin, H. J. Sivers, ein Theologe und Gelehrter, L. Suhl, Lehrer, Pastor, Jurist und stark der Aufklärung und ihrem Reformprogramm verpflichtet, und Johannes Geibel, der Pastor der reformierten Gemeinde in Lübeck gewesen ist, erfahren.

Ausführlich werden der Theologe Friedrich Breckling, der, von der Frömmigkeit Johann Arndts geprägt, ein ungemein reiches literarisches Werk hinterlassen hat und als ein Vorläufer des Frühpietismus anzusehen ist, und der Theologe und Separatist Otto Lorentzen Strandinger dargestellt.

Von den insgesamt 15 Biographen zu Pastoren, Bischöfen und Theologen, die der neue Band enthält, entfallen 6 auf die evangelische Zeit der Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins.

Neben seinem Beruf als Pastor in Herzhorn, Kr. Steinburg, war Nicolaus Ludwig Es-march auch Dichter und gehört stilgeschichtlich in die Übergangsphase vom Barock zur Aufklärung. Eine ausführliche Behandlung erfahren die Brüder Julius und Theodor Kaftan. Julius Kaftan war ein bedeutender Professor der Theologie seiner Zeit. Seit Claus Harms, der im 2. Band bereits dargestellt worden ist, hat kein Kirchenmann so nachhaltig auf Schleswig-Holstein und sein lutherisches Kirchenwesen eingewirkt wie Theodor Kaftan, der Generalsuperintendent von Schleswig. Kaftans kirchenpolitische Gedanken